

JAHRESBERICHT 2020



Bereits im Halbjahresbericht habe ich von den schweren Erdbeben Ende November und Anfang Dezember berichtet. Doch von Seiten der Regierung hat sich leider fast nichts getan. Da der Bau der meisten Unterkünfte ohne Baubewilligung und zum Teil einfach auf dem unbewohnten Land (ist Staatseigentum, weil keine Besitzer zugeordnet werden können) erfolgte, gibt es auch von staatlicher Seite keine Hilfe für den Wiederaufbau. Unsere geplante Unterstützung mit Baumaterialien für den Wiederaufbau wurde dann endgültig im März von Covid-19 gestoppt.

Auch die Einberufung des Militärs zur Überwachung der Ausgangssperre hat uns die Möglichkeit zur dringend benötigten Hilfe verwehrt. Mit Androhung von strengen Strafen mit Gefängnis von bis zu drei Jahren bei Zuwiderhandlung wurde die Bevölkerung zur Einhaltung gezwungen.

Nach Lockerung der strengen Vorschriften ab April/Mai durften wir als gemeinnütziger Verein mit unseren Partnern vor Ort erste Hilfsaktionen starten. Da es keine Schutzmasken zu kaufen gab, haben wir in Eigeninitiative einen Weg zur Herstellung gefunden. Eine Gruppe von Frauen in Mirdita hat in unserem Auftrag und mit unserer Finanzierung 800 Stück Masken selbst genäht zur Verteilung an Schulen, Krankenhäuser und an die Bevölkerung.

Es ist sehr schwierig, humanitäre Hilfe, Entwicklungshilfe und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Durch die ganzen Vorschriften haben insbesondere unsere Bemühungen, nachhaltig mehr an Entwicklungshilfe zu leisten, einen starken Dämpfer erhalten. Die Gesamtsituation in Albanien hat sich noch mehr verschlechtert: Massenarbeitslosigkeit, Firmenkonkurse, Einbruch des langsam aufblühenden Tourismus, leere Restaurants und Hotels.

Wir sind derzeit „Hans-Dampf in allen Gassen“ und versuchen, mit verschiedenen Aktionen die notwendige Hilfe in vielen Bereichen, wie z.B. Lebensmittel, dringend benötigte Medikamente, Kauf von Schutzausrüstung und Desinfektionsmitteln für Schulen und Krankenhäuser, Schulbusaktion usw. zu gewährleisten.

Der Abschluss der Erdbebenhilfe ist noch im November vorgesehen, da das schlechte und kalte Wetter immer näher rückt und die Menschen so dringend unsere Hilfe brauchen. Dasselbe gilt für das Lebensmittelprojekt für den kommenden Winter. Wir vom Projekt Albanien sind eine der wenigen Hilfsorganisationen, die noch in den betroffenen Gebieten Hilfe leistet und die Bevölkerung tatkräftig unterstützt, sofern es möglich ist!

DIESE PROJEKTE UND AKTIONEN SIND NUR DURCH IHRE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG UND SPENDEN MÖGLICH. DAFÜR EIN HERZLICHES „VERGELTS GOTT“ ODER „FALEMINDERID“ (DANKE AUF ALBANISCH) IM NAMEN DER BEDÜRFTIGEN FAMILIEN!

Bernhard Köb



ENTWICKLUNGSHILFE TROTZ, ODER GERADE WEGEN CORONA-PANDEMIE

Sommerschule

Wie wichtig die realen sozialen Kontakte sind, haben wir auch bei uns in den letzten Monaten deutlich zu spüren bekommen. Umso mehr auch in Ländern, in denen es an Infrastruktur und Möglichkeiten, um sich regelmäßig auszutauschen mangelt.

Mit unserem „Sommercamp“, bei dem über 100 Kinder im Alter zwischen sieben und dreizehn betreut wurden, konnten wir einen wesentlichen Beitrag zur Bildung und Entwicklungshilfe leisten. Den Sicherheitsbestimmungen entsprechend wurden jeweils ca. 50 Kinder an zwei mal sieben Tagen in Ethik, Teamarbeit und unterrichtstechnischen Belangen gefördert. Den anwesenden Pädagogen stand täglich ein Arzt zur Seite. Spaß und Spiel kamen dabei nicht zu kurz – und auch Hunger und Durst wurden ausreichend gestillt; für die meisten der teilnehmenden Kinder ist eine tägliche warme Mahlzeit keine Selbstverständlichkeit. Nicht nur von den Kindern und deren Eltern gab es begeisterte Kommentare. Auch die zuständigen Behörden zeigten sich ob des Erfolgs dieser erstmals durchgeführten Aktion sehr angetan. Anfragen zur Wiederholung im kommenden Jahr sind wieder auf unserem Tisch!

Infrastruktur

Bei dem neu entstandenen Kindergarten in Rreshen, der für eine Kapazität von 400 Kindern ausgelegt ist, konnten wir durch die Finanzierung einer Küche eine wesentliche Verbesserung bzw. Hilfestellung erreichen. Die vorher auf drei, teils sehr desolate Kindergärten aufgeteilten Kinder, finden nun unter einem Dach die notwendige Betreuung. Covid-19-bedingt wurde die Eröffnung von April in den Spätherbst 2020 verlegt.

Kurz vor der Fertigstellung steht auch die neue öffentliche Bibliothek in Rreshen, die zur Erhöhung des Bildungsgrads aber auch zur Erweiterung des Freizeitangebots beitragen soll. Die Bestückung mit Mobiliar wurde von uns finanziert. Auch hier ist die offizielle Eröffnung noch für 2020 geplant.

Förderung Jungunternehmer

Als Meilenstein in der Entwicklungshilfe darf unser Projekt „RINIS“ (Regional Initiatives of North-Albania Innovative Start-ups) gesehen werden. Diese Initiative soll es jungen Menschen in Nordalbanien erleichtern, den Schritt ins Unternehmertum zu wagen. In enger Kooperation mit unserem Partner vor Ort wurden 30 junge Frauen und Männer eingeladen, uns ihre Geschäftsmodelle zu präsentieren. Wichtig dabei, dass der Schwerpunkt auf Tradition, Regionalität und Nachhaltigkeit gelegt wird.

Die jungen Unternehmer werden von uns und unseren Partnern bei der Umsetzung der Konzepte sowie dem Erlangen der Kenntnisse für Unternehmensführung intensiv gefördert. Regelmäßige, gemeinsame Workshops vor Ort und Videokonferenzen mit Leuten aus Vorarlberg sollen den Weg in die Selbständigkeit fördern. Die besten fünf Konzepte werden nach Abschluss der etwa sechs Monate dauernden Supportphase zudem mit einem kleinen finanziellen Zuschuss prämiert.

Integration

Mit der Unterstützung von Integrationsklassen und der neuen Konzeption für ein Betreuungszentrum für Menschen mit psychischen und physischen Einschränkungen stehen weitere Projekte kurz vor der Realisierung.

Manfred Kräutler



Albanien ist nicht erst seit der Corona-Zeit ein Krisengebiet, sondern schon viele Jahrzehnte lang. Erschwerend zur Armut zeigt nun auch noch die Covid-19-Pandemie ihre Auswirkungen. Die mangelnde Hygiene macht die Situation umso bedrohlicher.

Die Familien im Bezirk Mirdita sowie die Familien im Raum Shkodra brauchen unsere Unterstützung dringender als je zuvor. Die Menschen leiden durch mangelnde Hygiene und bekommen vom Staat nur wenig Unterstützung. Diese reicht meist nicht mal für die Mietkosten. Das Leben dieser Menschen ist einfach nur trostlos. Im November werden wir den Familien unsere Lebensmittelpakete zur Verfügung stellen. Unsere Helfer vor Ort machen in dieser speziellen Zeit eine Lieferung „frei Haus“, damit keine Menschenansammlung die Gefahr einer Ansteckung vergrößert. Dies alles ist möglich dank ihrer Unterstützung!

Eine Schicksalssituation herausgegriffen:

Wer in Albanien ein Haus bewohnt, darf sich glücklich schätzen. Von besitzen wollen wir erst gar nicht sprechen. Meist steht nur ein Schlafrum und ein Wohnzimmer mit Kochstelle zur Verfügung. Ein Badezimmer bzw. WC gibt es oft nicht. Der Wohnraum wird nachts zum Schlafzimmer umfunktioniert. Hier wohnen bis zu acht Personen. Sehr beengt, um es in Kurzform auszudrücken.

Die Familie auf unseren Bildern lebt in Perlat. Vermutlich durch einen Kurzschluss oder einen defekten Ofen verursacht, wurde ihr Haus komplett durch einen Brand zerstört.

Wenn Sie sich die Bilder anschauen, können Sie sehen, wie die elektrische Versorgung in Albanien aussieht. Bei unseren Reisen zu den Familien ist eine Taschenlampe ein unverzichtbarer Begleiter. Wie lange der Strom ausfällt, weiß man hier nie.

Familie K. muss nun in Zelten schlafen, da ihr Haus unbewohnbar ist. Der Vater hat massive Herzprobleme und kann leider nicht arbeiten. Seine Gattin leidet seit dem Tod ihres Sohnes, den sie vor zwei Jahren verloren haben, an einer Depression. Zwei Kinder leben noch bei ihnen.

Sie sehen, Hilfe ist wichtiger denn je. Der Winter kommt bald und die Menschen brauchen dringend ein Dach über dem Kopf.

Ein kurzer Einblick in unsere Tätigkeit:

Vor wenigen Wochen bekomme ich eine E-Mail aus Tirol. Katharina, so heißt die Verfasserin der Nachricht, berichtet mir, dass sie durch ihre Unterstützung von Menschen in Not schon viel Gutes erlebt hat. Sie war und ist nicht nur in Europa, sondern auch Südamerika engagiert. Vor rund 30 Jahren hatte sie eine Sammelaktion (Kleidung und Spielsachen) für Albanien gestartet und Hilfsgüter auf eigene Faust ins Land transportiert. Mit der positiven Rückmeldung der Familien mittels Dankesbriefen, denkt sie heute noch gerne an diese Zeit zurück. Diese Erinnerung hat sie veranlasst, im Internet zu recherchieren, ob es da nicht einen Verein gibt, der in Albanien tätig ist. Wie schön, dass sie uns gefunden hat. Katharina hat nach zwei Telefonaten entschieden, uns im Ausbildungsbereich zu unterstützen. Ein herzliches Danke dafür. Mit einer monatlichen Unterstützung ist es uns möglich, unser Ausbildungsprojekt weiter voran zu bringen. Wir können hier Kindern, die nicht im Zentrum wohnen, ermöglichen, mit dem Bus zur Schule/Kindergarten zu kommen. Es wird das Schulgeld, das Mittagessen und das Lehrmaterial finanziert. Wenn jemand bereit ist, so eine Patenschaft zu übernehmen, so ist für eine bessere Zukunft der Kinder gesorgt. Hilfe zu Selbsthilfe in Form von Ausbildung. Selbstverständlich ist es auch möglich, nur einen Teil eines solchen Bildungspakets zu übernehmen. Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie weitere Fragen haben.

Sabine Hämmerle





Kontakte projekt-albanien.at

Obmann
Bernhard Köb
+43 664 191 39 49
mirdita39@gmail.com

Obmannstellvertreter
Manfred Kräutler
+43 699 126 748 02
manfred@smsruef.com

Vorstand
Sabine Hämmerle
+43 664 823 93 99
sabine.haemmerle@s-versicherung.at

Paul Kräutler
+43 664 403 12 89
paul.kraeutler@v.roteskreuz.at

Andrea Ströhle
+43 664 205 03 94
andrea@casalunga.at

Spendenkonto
Verein Projekt Albanien
Dornbirner Sparkasse
IBAN: AT28 2060 2000 0141 9613
BIC: DOSPAT2D

